

## Max-Planck-Gesellschaft e.V. Neubau Institut für Mikrostrukturphysik Halle / Saale



|   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| 1 | <b>Bauherr</b>                       |
| 2 | Max-Planck-Gesellschaft e.V. München |
| 3 | <b>Entwurfsverfasser</b>             |
| 4 | Burckhardt + Partner GmbH, Berlin    |
| 5 | <b>Planungszeit</b>                  |
| 6 | 2019-2023                            |
| 7 | <b>Bauzeit</b>                       |
| 8 | 2021-2025                            |
|   | <b>Baukosten</b>                     |
|   | 68,32 Mio. € netto                   |
|   | <b>Nutzfläche</b>                    |
|   | 5.544 m <sup>2</sup>                 |
|   | <b>Bruttogeschossfläche</b>          |
|   | 12.601 m <sup>2</sup>                |
|   | <b>Bruttorauminhalt</b>              |
|   | 58.010 m <sup>3</sup>                |

### ISP LEISTUNGSANTEIL

- Tragwerksplanung Hochbau  
gem. HOAI 2013, Lph. 2 – 6, 8;
- TWP / OP Baugrube  
gem. HOAI 2013, Lph. 2 – 8
- zusätzl. Leistungen ing.-techn. Kontrolle,  
WU-Koordination, Objektüberwachung

### PROJEKTbeschreibung

Neubau Institutsgebäude mit biol. / physik. / techn. sowie chem. Laboren, Experimentalflächen mit Reinräumen und Büros für das Institut für Mikrostrukturphysik auf dem Campusgelände in Halle / Saale. Die Labore in den unteren Etagen verfügen über eine Höhe von 5 Metern mit ruhigen und schwingungsarmen Bedingungen für Experimente in atomarer Größenordnung. Die Hauptnutzungseinheiten sind in 3 einzelne Baukörper unterteilt. Die Treppenhäuser dienen der Erschließung zweier aneinandergrenzender Nutzungseinheiten. Ein zusammenhängendes UG vereint alle drei Baukörper und dehnt sich in Teilen über die aufgehenden Baukörper hinaus aus. An die Schwingungsempfindlichkeit werden hohe Anforderungen gestellt. Vor Baubeginn wurden drei Bestandsgebäude abgebrochen. Hierzu sind im Vorfeld des Abbruchs Medien umverlegt worden.

### BESONDERHEITEN

- Integration vielfältiger Nutzungseinheiten
- speziell ausgestattete Chemielabore, Labore für optische Experimente und Autoklavenräume
- 700 m<sup>2</sup> Reinraum mit Technikgeschoss
- Baumaßnahme bei laufendem Forschungsbetrieb
- Bauzeitliche Berücksichtigung archäologischer Funde